

Die große Schwierigkeit, die Gruppe von Objecten, welche den Vorwurf dieses Specialberichtes bildet, scharf zu begrenzen, diene als Erklärungs- und Rechtfertigungsgrund, wenn ein oder der andere Gegenstand, der seine Würdigung in dem Berichte über Gruppe VII findet, auch in diesen Bericht einbezogen erscheint und Beobachtungen und Bemerkungen anklingen, welche ihres allgemeinen Charakters wegen dem naturgemässen Inhalte einer Bepfischung der gesammten Bronzeindustrie angehören würden.

Frankreich. Auch der Laie in Kunstfachen wird bei Besichtigung der in der Hauptgalerie ausgestellten Pariser Bronzen den Eindruck empfangen haben, den Leistungen einer Industrie gegenüber zu stehen, welche, von dem guten Geschmacke der Industriellen getragen, durch traditionelle Betriebsweisen und künstlerisch durchgebildete Arbeitskräfte in zureichender Menge unterfützt wie durch einen lebhaften Begehrt gefördert wird.

Ist auch der Kenner mit dem oft allzufreien und unorganischen Hinarbeiten auf blossen momentanen Effect nicht einverstanden, so bewundert er doch an derartigen Objecten den Schwung, die Phantastie, die in der Erfindung liegt; öfter noch wird er durch Farbe und Wirkung befriedigt, noch öfter aber überrascht ihn das Geschick, mit dem diese letzteren über Mängel in der Erfindung hinweghelfen müssen. Selten nur begegnet man bei den französischen Bronzen Kindischem oder Geschmacklosem.

Die französischen, richtiger Pariser Bronzen dienen in erster Linie zur Decoration, daher die große Anzahl von figuralen, nur für diesen einen Zweck erfundenen und angefertigten Compositionen, welche dem allgemeinen Bedürfnisse, die Kamme mit einer Standuhr, mit Leuchtern, Vorfätzen etc. zu zieren, entsprechen.

Der Aufgabe des Decorirens wird mit großer Sorgfalt, Berechnung und Zuhilfenahme der verschiedensten Materialien und Effecte zu genügen getrachtet.

Die verhältnissmässige Billigkeit dieser decorativen Bronzen, welche eine natürliche Folge des grossen Absatzes ist, wird von einigen Pariser Fabrikanten noch dadurch gesteigert, dass sie statt echten Materiales Zink verwenden, welches an seiner Oberfläche galvanisch verkupfert wird. Es muss hiebei allerdings auf die Feinheit und die Solidität einer ciselirten Bronzearbeit verzichtet werden, allein der Preis, in Verbindung mit der Gefälligkeit und Zierlichkeit der äusseren Erscheinung, sichert diesen Artikeln reichlichen Absatz, und man kann sich dessen vom Standpunkte der Geschmacksförderung nur freuen.

Die figurale Richtung repräsentirten vorzüglich: Marchand, Paillard, Romain und Thiebaut & fils, welche Gegenstände in gröfserer Ausführung brachten, dann Blot & Drouard, Denière, Houdebine, Ranvier & Comp. und Sufse frères mit solchen in mehr gefuchten kleineren Dimensionen. Die Wiedergabe von Vögeln und anderen Thieren, in zumeist sehr naturalistischer Weise, vertraten Pautrot & Vallon und Peyzol.

---

B. Von der Ledergalanterie- und Taschnerwaaren-Industrie die Ledergalanteriewaaren-Fabrikanten: Franz Arneth, Julius Franke, Wunder & Kölbl und Moriz Zander; dann die Taschnerwaaren-Fabrikanten: Hermann Krammer und Clemens Schittenhelm. Ausserdem hat der Vorsteher der Genossenschaft der Buchbinder und Ledergalanteriewaaren-Fabrikanten in Wien, Adolf Strehblow, einen neuerlichen, von 35 Vertretern der Ledergalanterie- und Taschnerwaaren-Industrie unterfertigten, ausführlich motivirten Protest gegen Weidman's Bericht überreicht.

Zur gewissenhaften Prüfung und Klarstellung der in dem eben angeführten Materiale vorgebrachten Reclamationen berief die Kammer überdies die Sachverständigen: Eduard Becher, A. F. Bechmann, Ludwig Böhm, Johann Dürrmayer, Alois Hanusch, August Klein, Hermann Krammer, Gustav Lerl, Franz Nowotny, Emil Rodeck und Adolf Strehblow, unter dem Voritze des Kammerathes Eduard Kanitz, zu einer commissionellen mündlichen Berathung, an welcher auch die Kammerräthe Heinrich Ritter v. Maurer und Theodor Neufs theilnahmen.